



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Aktionsprogramm

Perspektive Wiedereinstieg

Information

Gleichstellung

Programm

I. Hintergrund des Aktionsprogramms

- | Immer weniger Frauen und Männer wollen oder können lebenslang so leben, dass der Mann allein mit seinem Erwerbseinkommen den Unterhalt der Familie sichert. Wir stellen fest, dass es viele sehr individuelle Modelle gibt, wie Frauen und Männer Familien-tätigkeit und Erwerbstätigkeit in ihrem Lebensverlauf verbinden. Die Politik respektiert jedes dieser Familienmodelle und bietet passgenaue Unterstützung an. Dies ist unser Verständnis von Wahlfreiheit.
- | Viele Frauen, insbesondere in Westdeutschland, sind aus dem Beruf ausgestiegen und haben der Familie für mehrere Jahre Priorität eingeräumt. Auch in Zukunft wird es Mütter und Väter geben, die für eine längere Zeit ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Familie erheblich reduzieren wollen. Und das auch unabhängig von den verbesserten Möglich-keiten außerfamiliärer Kinderbetreuung.
- | Viele wollen wieder erwerbstätig sein, wenn ihre Kinder „aus dem Größten raus“ sind. Nicht immer wenden sie sich dann an die Bundesagentur für Arbeit, denn sie sehen sich nicht als „arbeitslos“. Stattdessen ist ihnen wichtig zunächst für sich und mit ihrer Familie abzuklären, ob und wie sie wieder erwerbstätig sein könnten.
- | Diesen Wunsch nach Wiedereinstieg wollen wir unterstützen, denn: 2/3 der aus dem Erwerbsleben ausgestiegenen Mütter haben eine Berufsausbildung, in der Erziehungsauf-gabe haben sie Kompetenzen und Erfahrungen hinzugewonnen, die Ressourcen für den Arbeitsmarkt darstellen. Die Frauen sind hoch motiviert entweder auf ihrer frühen Ausbil-dung aufzubauen oder auch sich noch einmal ganz neu zu orientieren. Sie scheuen nicht vor Qualifizierungsmaßnahmen zurück. Gezielte Weiterbildungsangebote und ein kluges Personalentwicklungskonzept für die Wiedereinstiegsphase können dazu beitragen, gegebenenfalls fehlende aktuelle Fach-, Branchen- oder Marktkenntnisse sehr rasch zu erwerben. Die Entscheidung länger auszusteigen darf nicht zu einer beruflichen Sackgas-se werden!
- | Die demografische Entwicklung führt zu einem größer werdenden Bedarf an Fachkräften einerseits und zu einer längeren Erwerbsarbeit andererseits. Die Frauen, die mit ungefähr 40 Jahren wieder in den Beruf einsteigen wollen, stellen ein großes Potenzial für den Arbeitsmarkt dar. Sie haben noch 20–30 Erwerbsjahre vor sich und sind damit ein wich-tiger Faktor für die Personalentwicklung in Unternehmen: Sie haben die Familiengrün-dung hinter sich und zeichnen sich durch große Verlässlichkeit und eine hohe Unterneh-mensbindung aus.
- | Durch den Wiedereinstieg verbessern die Frauen ihre eigene finanzielle und soziale Absi-cherung, sie verbessern aktiv den Aufbau einer eigenständigen Rente und mindern so ihr Risiko der Altersarmut und sie stabilisieren gleichzeitig die Einkommenssituation ihrer Familie.

II.

Forschungsergebnisse

Um die Maßnahmen des Aktionsprogramms passgenau gestalten zu können, hat das BMFSFJ Forschungsaufträge vergeben: Das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und das Statistische Bundesamt recherchieren Daten und Fakten, außerdem werden die Situation zum beruflichen Wiedereinstieg, die Unterstützung von Übergängen im Erwerbsleben und die Teilhabechancen von Frauen über 40 in anderen EU-Mitgliedsländern in den Blick genommen. SINUS forschte speziell zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Problemlagen (Anlage).

III.

Inhalte des gleichstellungspolitischen Aktionsprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“

Die drei wesentlichen Säulen sind in der Grafik dargestellt (siehe Seite 7):

1. Kooperationsprojekt mit der Bundesagentur für Arbeit: Erstellung eines Internetportals mit Lotsenfunktion

Hintergrund dieses Vorhabens ist die Erkenntnis, dass es in den Bundesländern sehr unterschiedliche Anlaufstellen, Programme und Maßnahmen gibt, die sich – auch – an Wiedereinsteigerinnen richten, ohne dass dies immer sogleich erkennbar wäre. Für die einzelne Frau, die nach einer bestimmten Beratung oder nach einer bestimmten Unterstützungsmaßnahme Ausschau hält, ist es äußerst schwer, sich in dieser Vielfalt zurechtzufinden. Daher soll unter Einbeziehung der Bundesländer ein niedrigschwelliges Internetportal eingerichtet werden, das sich an die Frauen richtet, die wissen wollen, wer sie in ihrer Region bei ihrem konkreten Anliegen unterstützen kann. Dabei sollen die gesamte Bandbreite des Prozesses Wiedereinstieg abgebildet und die Frauen in ihrer unterschiedlichen Lebenssituation angesprochen werden. Derzeit wird gemeinsam mit Fachkräften aus der Beratung die Konzeption für dieses Portal erarbeitet. Es wird voraussichtlich Ende des Jahres online gehen.

2. ESF-Programm

Mit einem beschäftigungspolitisch ausgerichteten ESF-Programm sollen Maßnahmen entwickelt werden, die unter der Berücksichtigung der Situation der Wiedereinsteigerinnen und in Kooperation mit der Wirtschaft Wege für eine erfolgreiche Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt aufzeigen. Für 2008–2010 stehen hierfür ESF-Mittel in Höhe von rund 14 Millionen Euro zur Verfügung. Derzeit laufen Vorgespräche mit Wirtschaftsverbänden, Frauenverbänden und Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen ebenso wie mit Fachfrauen wie den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Diese Kooperationspartner haben bereits ihre Unterstützung für dieses Programm signalisiert und werden das BMFSFJ bei der Entwicklung der Konzeption wie auch bei der Umsetzung unterstützen. Im Spätsommer wird die Ausschreibung veröffentlicht.

3. Lokale Ebene

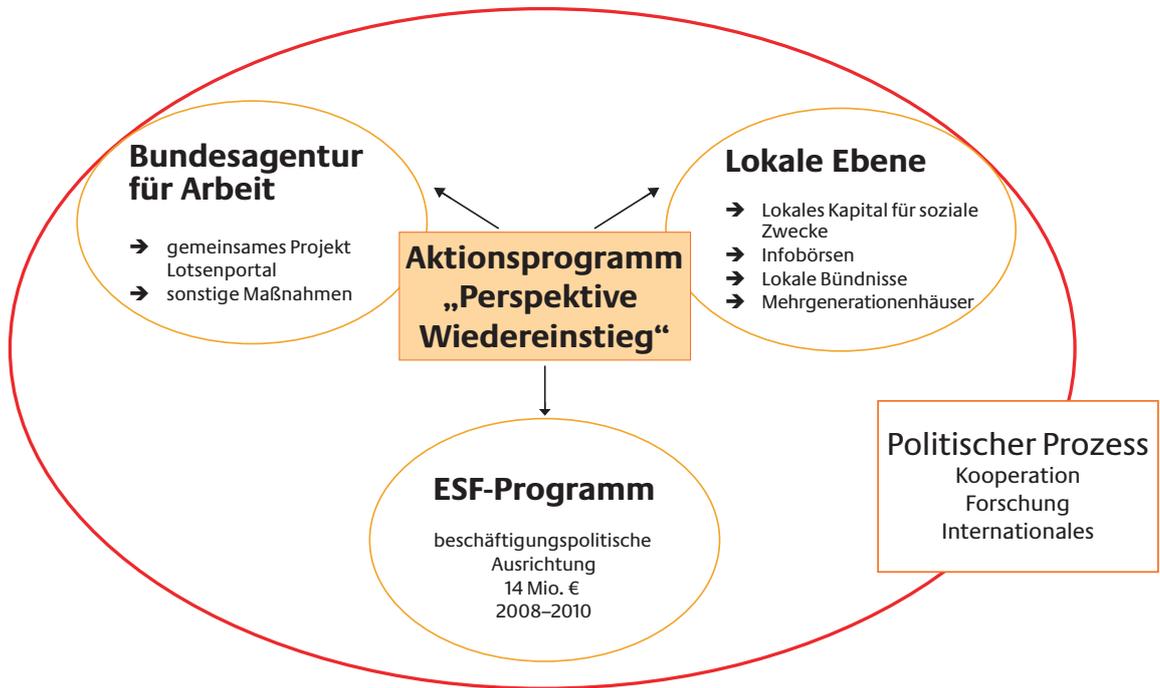
Die **Lokalen Bündnisse für Familie** und die **Mehrgenerationenhäuser** werden durch das BMFSFJ über die Forschungsergebnisse sowie über das Aktionsprogramm unterrichtet und gebeten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer Arbeit zu berücksichtigen und das Ministerium bei der Umsetzung des Aktionsprogramms vor Ort zu unterstützen.

In der neuen Förderperiode des Bundesprogramms **Lokales Kapital für Soziale Zwecke** (LOS) wird ein Schwerpunkt für die Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen gesetzt werden. Ziel dieses Programms ist, die sozialen Potenziale vor Ort durch die Vergabe von Mikroförderungen zu aktivieren, insbesondere die Selbstorganisationskräfte der lokalen Initiativen, die meist durch große zentrale Programme nicht erreicht werden. Die neue Förderperiode beginnt voraussichtlich Anfang 2009.

Auch die **„Infobörsen für Frauen“**, die seit 2007 vom BMFSFJ gefördert werden und die in zahlreichen Städten und Gemeinden stattfinden, werden in das Aktionsprogramm einbezogen. Bei ihnen handelt es sich um lokale Informationsveranstaltungen zu frauenrelevanten Themen, die mit Unterstützung einer vom BMFSFJ beauftragten Agentur vor Ort organisiert werden. Die Hälfte der Infobörsen (96 im Jahr 2008) befasst sich mit dem Themenbereich Frau und Beruf. Ab Mitte 2008 werden ca. 40 spezielle Infobörsen jährlich, speziell zum Thema Wiedereinstieg, gefördert.

Das gleichstellungspolitische Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ ist Teil eines längeren politischen Prozesses, der viele Akteure einbinden soll: Neben der BA sind dies die Länder, die Arbeitgeberverbände, die Gewerkschaften, die Industrie- und Handelskammern, die Beratungseinrichtungen, die Kommunalen Frauenbeauftragten und die Frauenverbände.

Drei Säulen des Aktionsprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“



Diese Information ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Stand: März 2008

Gestaltung: KIWI GmbH, Osnabrück

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 0 18 01/90 70 50*
Fax: 0 30 18/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
E-Mail: info@bmfsfj-service.bund.de

* nur Anrufe aus dem Festnetz, 3,9 Cent
pro angefangene Minute